

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 35 (1948)

Rubrik: Denkmalpflege

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Ausstellung gezeigten Arbeiten vorangestellt hat:

«Der Architekt ist kein Spezialist – er ist Synthetiker.

Die Baukunst berührt alle Lebensgebiete; eine Spezialisierung, wie sie sich in den meisten Wissenschaftsgebieten herausgebildet, führt hier zu keinen guten Resultaten. Die Spezialisierung – die uns zu einer Lebensform führt, wo wir mehr und mehr wissen über weniger und immer weniger – zersplittert das Spielfeld der inneren Wechselwirkungen des Menschenlebens.

Die kleinste Einzelheit kann die Gesamtwirkung entscheidend beeinflussen; so ist denn die Arbeit des Architekten von Regional- und Stadtplanung bis zur Planung von Gärten, Gebäuden und ihren Einrichtungen, bis zum kleinsten Detail – einem Türgriff etwa – eine unteilbare Einheit, die eine einzige Persönlichkeit beherrschen muß, mag diese weit ausgreifende Aufgabe noch so schwer sein.“ *PBV. Anmerkung der Red. Vom 14. Mai bis 13. Juni wird diese Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum gezeigt werden.*

Öffentliche Kunstpfl ege

Bundesstipendien

Der Bundesrat hat am 2. Februar 1948 auf den Antrag des Departements des Innern und der Eidg. Kunstkommission für das Jahr 1948 die Ausrichtung von Studienstipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Künstler beschlossen:

a) *Stipendien, Malerei:* Egli Ernst, Paris; Herzog Hans, Zürich; Kurfiß Gottlieb, Zürich; Madritsch Karl, Zürich; Oertli Max, St.Gallen; Schmid Henri, Zürich; Veraguth Gérold, Mithueil (Frankreich); Zaki Hamid, Basel.
Bildhauerei: Suter Dora, Küsnacht,

b) *Aufmunterungspreise, Malerei:* Mehr Emil, Zürich; Birkhäuser-Oeri Peter, Basel; Graf Ernst, Ermatingen.
Bildhauerei: Claraz Antoine, Freiburg; Girardin André, La Chaux-de-Fonds; Huber Alfred, Zürich.

Das Eidgenössische Departement des Innern hat am 25. Februar 1948 auf Antrag der Eidg. Kommission für An-

gewandte Kunst für das Jahr 1948 die Ausrichtung von Stipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Kunstgewerbler beschlossen:

a) *Stipendien:* Grünig Erika, Handweberin, Chailly-Lausanne; Moser Rudolf, Maler und Graphiker, Bern.

b) *Aufmunterungspreise:* Flückiger Adolf, Graphiker, Bern; Lambercy Philippe, Keramiker, Genf; Haßlauer Viktor, Graphiker, Zürich; Humbert Claude, Zeichner und Illustrator, Genf; Baus Willy, Graphiker, St.Gallen; Keller Ruth, Töpferin, Kilchberg (Zürich); Basset Alice, Kunstgewerblerin, Genf; Zuberbühler Robert, Graphiker und Illustrator, Zürich.

Denkmalpfl ege

Restaurierung der Deckenmalereien von Zillis

Die unter Leitung von Prof. Dr. J. Zemp (gest. 1942) durch H. Boissonnas vor-



St. Martin in Zillis. Detail von der romanischen Decke: Josephs Traum
Oben: vor der Restaurierung, unten: nach der Restaurierung von 1940/41
Photos: P. Boissonnas, Genf



bildlich durchgeführte Restaurierung der romanischen bemalten Holzdecke aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in der reformierten Kirche St. Martin in Zillis bezog sich einzig auf die Reinigung der Bilder, die Fixierung gelockerter Farbschichten, das Ausfügen klaffender Lücken und die Sicherung defekten Holzwerkes, ohne jegliche Übermalung. Einige wenige Linien wurden nur dort nachgezogen, wo ihre Richtigkeit nachgewiesen werden konnte. Vollkommen neu, das heißt Kopien nach vorhandenen Sujets, sind von den 153 Deckenfeldern 13 Randbilder mit Darstellungen von Seeungebümen, Nereiden und Windengeln, welche den neutestamentlichen Zyklus umschließen. *O. Sch.*

Bücher

Eugène Fromentin: Les Maîtres d'autrefois • Belgique-Hollande

390 Seiten Text und 24 Abbildungen. Format 12,5×20,5 cm. Holbein-Verlag, Basel. Broschiert Fr. 12.50, gebunden Fr. 16.-

Durch diese Neuauflage der «Maîtres d'autrefois • Belgique-Hollande» von Eugène Fromentin erwirbt sich der Holbein-Verlag Basel ein großes Verdienst. Den Kennern des Werks gibt er eine schöne Ausgabe in die Hand; den vielen, die Fromentin und dieses Buch noch nicht kennen, verschafft er die Möglichkeit, endlich mit ihm bekannt zu werden. Die Ausgabe, nach dem Text der Erstausgabe 1876, die von Willy Rotzler betreut wurde, folgt, was die Anmerkungen anbetrifft, der letzten französischen Ausgabe, die 1939 bei Garnier in Paris mit Anmerkungen von Maurice Allemand erschien. Die Franzosen, denen im allgemeinen ein tieferes Verständnis für die Mittel und Möglichkeiten der Kunstkritik eigen ist als den Deutschen, führen dieses Meisterwerk ebenso häufig in der Literaturgeschichte wie in der Kunstgeschichtsschreibung an. Man lese nach, was Faguet und Lanson darüber sagen. In seinem Nachwort weist Willy Rotzler auf die Entwicklung der Kunstkritik von Diderot bis zu Fromentin. Wir bedauern nur, daß er es nicht mit größerem Nachdruck tut. Denn der mächtige Einfluß dieses Buches läßt sich bis in die Gegenwart nachweisen. Das Buch ist übrigens in verschiedenen Übersetzungen auch in deutscher Sprache erschienen. Jacob